



Ich bin wie ein Buch mit vielen Erfahrungen und Tipps und ich freue mich, wenn andere Betroffene dieses Buch aufschlagen.

Nehmen Sie Kontakt auf

Haben Sie Brustkrebs und möchten andere Frauen mit derselben Diagnose kennenlernen? Oder wären Sie bereit, selber einen Stammtisch für Brustkrebspatientinnen anzubieten? Barbara Kundert gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Sie erreichen Sie unter barbara.kundert@europadonna.ch. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.europadonna.ch im Internet.

Eine Diagnose verbindet

Barbara Kundert hat am eigenen Leib erfahren, was Brustkrebs bedeutet. Seit drei Jahren engagiert sich die Reinacherin für Brustkrebspatientinnen. Mit ihrem Stammtisch «Tavola Rosa» bietet sie Betroffenen die Möglichkeit zum Austausch und Zusammensein.

Am Tisch mit dem rosa Tischtuch im Restaurant zum Isaak in Basel sitzt eine bunt gemischte Gruppe von Frauen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Ihnen allen gemeinsam ist jedoch ihre Krebsdiagnose. Es wird lebhaft diskutiert und auch viel gelacht. Dass diese Fröhlichkeit trotz Krebs möglich ist, schätzen viele Teilnehmerinnen des Brustkrebsstammtisches sehr. «Das Beste an der Tavola Rosa ist für mich, dass da aufgestellte Frauen sind, die dasselbe durchmachen und trotzdem fröhlich sind. Als ich das erste Mal hierher kam, war ich überrascht über diese positive Energie und darüber, wie viel hier gelacht wird», erzählt Sybille (55). Das soll allerdings nicht heissen, dass ernste Themen oder Patientinnen mit ungünstigen Prognosen am Tisch nicht willkommen sind. Im Gegenteil, betont die Initiatorin Barbara Kundert: «Wir können alle nur profitieren von jemandem mit einer schlechten Diagnose und von den Erfahrungen lernen.»

Anna Rosa (75) ist 24 Jahre nach ihrer ersten Brustkrebsdiagnose erneut wegen Krebs in Behandlung. Die Tavola Rosa empfindet sie als grosse Hilfe: «Es ist wichtig, dass man nicht in Trauer versinkt, sondern das Leben so gut packt wie möglich», sagt sie. Angela (39) besucht den Stammtisch seit zwei Jahren regelmässig. «Einmal im Monat widme ich meiner

Krankheit Zeit in einem guten Kontext. Das tut mir sehr gut. Barbara macht mir Mut: Sie hat eine ähnliche Geschichte erlebt wie ich jetzt, in einem ähnlichen Alter, und steht heute voll im Leben, als wäre das nie passiert», erzählt sie.

Andere von der eigenen Geschichte profitieren lassen

Barbara Kundert (51) lebte zur Zeit ihrer Brustkrebskrankung in Australien. Als sie im September 2002 die Diagnose entgegennehmen

musste, war auf einen Schlag nichts mehr wie zuvor. Mehrere Operationen und Behandlungen katapultierten die damals 33-jährige Mutter von zwei kleinen Kindern von einem Tag auf den anderen in die Wechseljahre. Zu den Ängsten und körperlichen Auswirkungen ihrer Krankheit kamen psychische dazu. Barbara Kundert bangte um ihr Leben, ihr Frausein und ihre Sexualität. Bereits in der Akutphase nahm Barbara Kundert Kontakt zu einer Patienten-Gruppe auf. «Das Zusammensein mit anderen von Brustkrebs betroffenen Frauen hat mir neben der Unterstützung durch Freunde und Familie sehr geholfen, weiterzuleben», blickt sie zurück. Denn nirgends fühlt man sich so gut verstanden wie bei Menschen, die dasselbe durchmachen oder durchgemacht haben. Heute strahlt Barbara Kundert eine beeindruckende Lebensfreude und positive Energie aus.

Zehn Jahre nach ihrer Diagnose und wieder zurück in der Schweiz hatte sie das Bedürfnis, sich für Brustkrebspatientinnen zu engagieren. «Ich möchte andere Frauen an meinen Erfahrungen und meinem Lebenswillen teilhaben lassen», begründet sie ihr Engagement. Mit Unterstützung der Patientenorganisation Europa Donna Schweiz initiierte Barbara Kundert die monatlich stattfindende Tavola Rosa. «Mein Engagement empfinde ich nie als Belastung, im Gegenteil! Wenn ich diesen Frauen zwei Stunden eine Freude bereiten kann, tut mir das gut!», erzählt sie begeistert. Isabelle Hitz ■



Barbara Kundert gibt Brustkrebspatientinnen Mut und lässt sie an ihren Erfahrungen teilhaben.